

Weitere Tipps
für Ihr Wochenende
in unserem
NEWSLETTER
schweizerfamilie.ch

WEEKENDTIPP



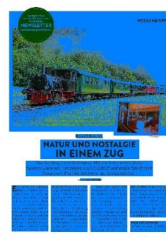
In der historischen Bahn der OeBB reisen die Passagiere im Salonwagen mit altertümlichem Charme.

BALSTHAL SO

NATUR UND NOSTALGIE IN EINEM ZUG

Ein Ausflug, zwei Highlights: Mit der historischen Bahn tuckern Gäste von Oensingen nach Balsthal und entdecken dort im Naturpark Thal die Schönheit der Juralandschaft.

Text **Rolf Hürzeler**



Ein Gewirr von Leitungen, Rohren und Röhren ist im offenen Führerstand der Dampflokomotive zu sehen. All diese Teile scheinen auf rätselhafte Weise miteinander verbunden wie bei einem Kunstwerk von Jean Tinguely. Mehr als zwei Dutzend Hebel bieten sich dem Lokführer und seinen zwei Gehilfen an, um das Ungetüm unter Kontrolle zu halten. Ich wähne mich in einer Zeitmaschine, als ob die Mobilität eben erst Einzug gehalten hätte. Willkommen in einer Maffei-Dampflokomotive, Jahrgang 1893. Sie steht in der Werkstatt der Oensingen-Balsthal-Bahn (OeBB) im Solothurner Jura und ist regelmässig auf Sonderfahrten im Einsatz, bestellt von Privaten oder organisiert von der Bahngesellschaft. Die Passagiere fahren in einem angehängten Salonwagen mit nostalgischem Charme.

Hinter dem Kürzel OeBB versteckt sich ein einzigartiger Verkehrsbetrieb der Schweiz. Die Einwohnergemeinde Balsthal ist Haupteigentümerin des Unternehmens, das seit mehr als 120 Jahren die Bahnverbindung zwischen Oensingen und Balsthal im Solothurnischen besorgt. 4,1 Kilometer lang ist die Strecke nur und somit die kürzeste Privatbahnstrecke der Schweiz. Die elfminütige Fahrt hat es aber in sich: Sie führt von der Weite des Mittellandes durch die Enge des steilen Juragebirges, als ob sie ins Innere des Berges gelangen sollte. «Klus», Schlucht, nennt sich die Haltestelle typischerweise. Die Endstation Balsthal

liegt in einem Becken, umgeben von zackigen Kreidefelsen.

Tesla auf Schienen

Im Depot neben dem Bahnhofsgebäude verstecken sich die Trouvaillen der OeBB: vier historische Dampflokomotiven, drei alte Speisewagen sowie eine Zugformation, die unter dem Namen Roter Pfeil in den späten Dreissigern Bahngeschichte geschrieben hat. Er verbindet damals visionäres Design mit technisch fortschrittlicher Elektrotechnologie. Das sei ein «antiker Tesla auf Schienen», wie OeBB-Geschäftsführer Markus Schindlenholz, 50, sagt.

Das Depot ist das Paradies für Renato Freiburghaus, 72, Mitglied des Vereins OeBB Historic. Er hantiert in seiner orangen Schutzjacke an den Rädern einer Dampflokomotive mit einem Schraubenschlüssel und einem Lappen. Freiburghaus steht im Ruf, ein Lok-Doktor zu sein. «Ersatzteile gibt es längst nicht mehr. Wir müssen abgenutzte Teile eigenhändig nachbauen», sagt er. Das ist indes nicht die grösste Herausforderung für den Bahnkonstrukteur. Wichtiger ist der Zustand des Dampfkessels: «Weist dieser Mängel auf, ist nicht mehr viel zu machen.» Denn ein defekter Kessel birgt das Risiko, zu bersten – und dann ist fertig lustig. Zu meiner Beruhigung sind die Dampfkessel dieser Loks intakt und ohnehin nicht in Betrieb – von Gefahr kann keine Rede sein.

Luchs bis Glöggelfrosch

Nach so viel Technik im Depot

geht es hinaus an die frische Luft. Denn wer Balsthal besucht, darf den Naturpark nicht verpassen. Nach einem kurzen Spaziergang vom Bahnhof zum Hotel Balsthal treffe ich Ines Kreinacke, 56, Geschäftsführerin des Naturparks Thal. Dieses Gebiet versteht sich laut Eigenwerbung als «Modellregion für Nachhaltigkeit». Ihr Refugium erstreckt sich über acht Gemeinden im Solothurner Jura, neben Balsthal etwa Mümliswil oder Welschenrohr. Die Gegend ist mit 15'000 Einwohnerinnen und Einwohnern dünn besiedelt, sodass sich Tiere, Pflanzen und Menschen weniger in die Quere kommen als anderswo: «Vom Luchs bis zum Glöggelfrosch hat es für alle Platz», sagt Kreinacke und meint mit dem Frosch die Geburtshelferkröte.

Wir fahren mit dem Postauto zur Haltestelle St. Wolfgang. Hier stehe ich wortwörtlich vor einem «Holzweg», einem steilen Aufstieg dieses Namens. Er führt im Naturpark hinauf zur Ruine Neu-Falkenstein. Nicht die Wissensvermittlung, sondern das Erlebnis steht im Mittelpunkt – etwa mit einem ausgebauten Rast- und Kinderspielplatz. Vor allem aber mit Installationen des im Naturpark wohnhaften lokalen Künstlers Sammy Deichmann, 65, dessen Werke den Weg inszenieren. So schweben Holzschachteln wie ein Mobile über meinem Kopf. Ich bin dankbar, dass sie windsicher montiert sind.

Auf Neu-Falkenstein zeigt ein Blick, weshalb im 12. Jahrhundert Adlige die Burg an dieser Lage bauten: Wer über Fal-



kenstein gebietet, hat die Gegend im Sack, werden sich die Erbauer gedacht haben, als ihre Untertanen das Gestein den Holzweg hinaufschleppten. Wer es noch naturnäher mag, erklimmt statt des Burghügels den gegenüberliegenden Aussichtspunkt, die Schwängimatt, einen markanten Felsen direkt über der Klus. Dort oben erkennt man in der Ferne die Bahnlinie der OeBB, die von Balsthal zurück nach Oensingen führt. Von hier aus sieht die kürzeste Bahn der Schweiz tatsächlich klein aus – fast wie eine nostalgische Modelleisenbahn. ■

Der Rote Pfeil hat in den späten Dreissigern Bahngeschichte geschrieben.



Der «Holzweg» führt im Naturpark auf die Burg Neu-Falkenstein (o.), am Weg liegt ein Waldspielplatz (l.).

AUF IN DEN NATURPARK THAL

ANFAHRT

SBB-Linie St. Gallen–Genf oder mit dem Auto auf der A1, Ausfahrt Oensingen.

UNTERKUNFT

Hotel Balsthal, Falkensteinerstr. 1.

Tel. 062 386 88 88.

4710 Balsthal.

hotelbalsthal.ch
ESSEN

Pintli Neu-Falkenstein, Römerstr. 1, 4710 Balsthal,

Tel. 062 391 15 69.

TRINKEN

Restaurant

Eintracht, Goldgasse 1, Balsthal, Tel. 062 391 33 10.

restaurant-eintracht-balsthal.ch

AUSKÜNFTE

Oensingen-Balsthal-Bahn,

Bahnhofplatz 1, 4710 Balsthal, Tel. 062 391 31 53. oebb.ch

INFOSTELLE

Naturpark Thal, Tel. 062 386 12 30. naturparkthal.ch